

Anfrage zur Vorlage:

Kulturförderung Kulturzentrum Marstall – mehrjähriger Bescheid für den Zeitraum 2018 – 2020 (Vorlagen Nr. 2017/013)

Auszug aus einer E-Mail v. 26.02.2017 :

Da wäre zunächst der erste Absatz auf der zweiten Seite der Beschlussvorlage, der sich so liest, als sei die Bewirtschaftung der überlassenen Liegenschaft ein Malus für den Verein, dabei handelt es sich eigentlich um einen Bonus handelt, da durch die Überlassung offenbar nicht nur ansonsten üblicherweise anfallende Miete oder Pachtkosten entfallen, sondern zudem durch die mögliche Weitervermietung eine wesentliche Einkommensquelle ermöglicht wurde. Aus der Übersicht des Vereins (Anlage zwei) geht hervor, dass 62 eigenen Veranstaltungen 70 Vermietungen gegenüberstehen.

Aus selbiger Aufstellung erschließt sich mir nicht, warum die Besucher, die unter „Gruppen im Marstall“ aufgeführt werden, nicht unter den Besuchern der „Veranstaltungen“ mit aufgeführt sind, aber das ist nur eine Frage der Aufstellung. Fragwürdiger ist für mich die Aufzählung der Besucher von Vermietungen und die Zählweise der Teilnehmer der Gruppen, die die Nutzung des Kulturzentrums meiner Meinung nach deutlich höher erscheinen lassen sollen, als es eigentlich angezeigt wäre.

Wenn ich die Gruppen zunächst außen vor lasse, bedeuten 4300 Besucher bei 62 Veranstaltungen einen Schnitt von weniger als 70 Besuchern pro Veranstaltung, wobei dieser Schnitt ohne die Kabarettveranstaltungen sogar unter 60 fallen würde. Wenn ich dann in der Anlage 1 Personalausgaben für einen Veranstaltungsmanager in Höhe von 38.000 € sehe, entsprechen diese Ausgaben (sicherlich ohne die separat ausgewiesenen Kosten für die Künstlersozialabgabe) über 600 € pro Veranstaltung. Entweder ist also die Aufstellung nicht besonders glücklich oder es ist möglicherweise angeraten, zunächst auf der Kostenseite nach Lösungsansätzen zur Vermeidung einer deutlich über 20-prozentigen Steigerung der Förderung durch die Stadt Ahrensburg zu suchen.

Eine weitere Auffälligkeit besteht meiner Meinung nach bei der Höhe der gezahlten Honorare (inklusive Künstlersozialabgabe und GEMA): 84.200 € für 62 Veranstaltungen bedeuten durchschnittlich 1358 € pro Veranstaltung und nach Abzug von Kosten für KSK und GEMA noch immer auf sicherlich 1200 €. Wenn ich mir vor Augen halte, dass die Anzahl der Künstler pro Veranstaltung meines Wissens gering ist, erscheint dieser Betrag ebenfalls hoch. Ist hier wirklich ausreichend verhandelt worden?

In der Begründung, die der Verein vorgelegt hat, sind in der kaufmännischen Verwaltung zwei Minijobs mit je 20 Stunden pro Woche ausgewiesen. Wie lässt sich ein Minijob mit 20 Stunden pro Woche mit den gesetzlichen Vorgaben zum Mindestlohn in Einklang bringen?

Ein Hausmeister soll im Marstall zwar 20 Stunden pro Woche Arbeit haben? Darin enthalten sind nicht weitere 15 Stunden für Reinigung. Kumulierte Kosten in Höhe von über 2200 € pro Monat für Hausmeister und Reinigung erscheinen ebenfalls zumindest am oberen Ende der Skala zu liegen. Darin sind noch keine Kosten für die Aushilfen enthalten, die ebenfalls bei knapp 10.000 € p.a. liegen.

Ich denke, dass die Frage durchaus angemessen ist, ob die Stadt Ahrensburg für 104.000 € Zuschuss zuzüglich der überlassenen Liegenschaft tatsächlich einen angemessenen Gegenwert erhält, oder ob die Stadt nicht vielleicht vergleichsweise große Mittel zur Verfügung stellt, die einem kleinen Kreis von Bürgern zugutekommen, welche darüber hinaus möglicherweise auch durchaus in der Lage wären, einen höheren Eigenanteil an den Kosten des Vereins zu leisten.